

Dankspende des deutschen Volkes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

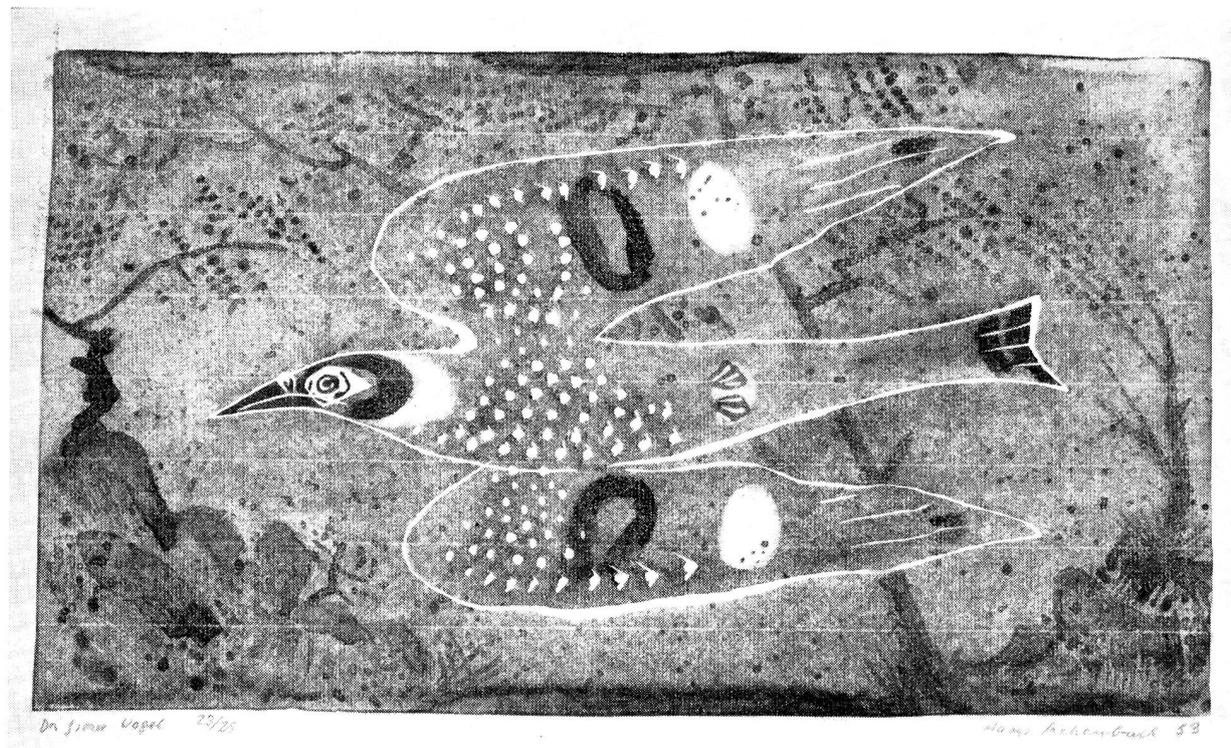
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



«Der grosse Vogel». Von Hans Achenbach, Siegen.

DANKSPENDE DES DEUTSCHEN VOLKES

Bonn, Frühjahr 1954

In Jahren bitterster Not haben zahllose Männer und Frauen in nahen und fernen Ländern aus grosser Menschlichkeit in unzähligen Liebespaketen Gaben nach Deutschland gesandt. Diese brüderlichen Taten haben vielen deutschen Menschen das Leben gerettet. Sie haben auch die Ermatteten und die Niedergeschlagenen neuen Mut fassen lassen.

Seitdem trugen wir Deutschen eine grosse Dankesschuld. Jahre hindurch war das deutsche Volk Empfänger von Gaben; heute möchte es auch einmal bescheidener Schenker sein dürfen.

Unser Dank wird durch Werke der Kunst ausgesprochen; sie wurden von zeitgenössischen deutschen Künstlern und vielfach von Menschen geschaffen, die selbst in bedrängter Lage sind. Das Geld zum Ankauf dieser Kunstwerke wurde durch Millionen von deutschen Menschen aufgebracht, die teils selbst die tätige Hilfe von unbekanntem Männern und Frauen anderer Nationen erfahren haben, alle aber sich zu der Dankesschuld ihres Volkes bekennen wollen.

Unsere Gaben sind nur ein Symbol des Dankes. Sie gelangen an Tausende von kirchlichen und karitativen Vereinigungen, die Träger und Mittler der hilfreichen und brüderlichen Gesinnung waren. Ueber sie suchen dankbare Deutsche den Weg zu jedem einzelnen der unbekanntem Wohltäter in 30 Nationen, die sie bitten möchten, die Gabe als Zeichen und Zeugnis einer herzlichen und währenden Dankbarkeit von Mensch zu Mensch annehmen zu wollen, denen sie sagen möchten, was uns seit langem erfüllt: das Gefühl, dass nach Jahren der Not und des Leides niemand grösseren Grund zur Dankbarkeit hat als der deutsche Mensch.

Theodor Heuss

Bundespräsident